

Druckerei bei einer Eroberung der Stadt Mainz abbrannte, stoben die Drucker-
gesellen in alle vier Winde, und nach 50 Jahren fanden sich in allen Ländern
Europas Druckereien.

b) Die ersten gedruckten Bücher erregten wegen ihres billigen Preises großes
Aufsehen. Sie konnten um so billiger hergestellt werden, als man gelernt hatte,
aus Lumpen Papier zu bereiten, wodurch das teure Pergament überflüssig
wurde. Nun konnte auch der Unbemitteltere Bücher kaufen und sein Wissen er-
weitern. Eins der verbreitetsten Bücher wurde Luthers deutsche Bibel.

2. **Das Schießpulver** war in Deutschland schon im 12. Jahrhundert be-
kannt, wurde aber nur zu Feuerwerk und ähnlichen Spielereien benutzt. Erst zu
Anfang des 14. Jahrhunderts fing man an, das Pulver zum Fortschleudern
der Geschosse zu verwenden. Die Kanonen, aus denen man anfangs mit
Steinkugeln schoss, waren von ungeheurer Größe und sehr schwer fortzuschaffen.
Die Feuerwaffen fanden daher nur langsam Eingang, und noch im Dreißig-
jährigen Kriege bestand die Hälfte des Fußvolkes aus Hellebardieren und Pike-
nieren. Erst nachdem man durch Erfindung des Bajonets Spieß und Muskete
in einer Waffe vereinigt hatte, wurde das gesamte Fußvolk mit dem Feuer-
gewehr ausgerüstet.

b. Söldnerheere.

Nach Einführung der Feuerwaffen waren die Ritter für den Kampf
nicht mehr tauglich; denn gegen eine Kugel konnte der tapferste Ritter mit
Schild und Lanze nichts ausrichten. Auch waren die Ritterheere wegen der
Rüstungen zu schwerfällig geworden und deshalb dem Fußvolk nicht mehr
gewachsen. Dazu kam, daß viele Ritter ihre Lehnspflicht schlecht erfüllten; andere
suchten sich vom Heeresdienst freizukaufen. So blieb den Landesherren nichts
übrig, als für Geld Kriegsknechte zu werben.

1. **Söldner.** Zum Werben bestimmte der Fürst einen Feldobersten. Dieser
ließ im Lande „umschlagen“ (= trommeln). Bei der Musterung mußte jeder
vollständig gerüstet erscheinen. Die für gut Befundenen wurden durch den Muster-
schreiber in die Rolle eingetragen. Monatlich wurde den Geworbenen ein
Sold gezahlt; daher der Name Söldner oder Soldat. Sie waren aus aller
Herren Ländern zusammengewürfelt. In der Regel zogen sie in Haufen von
400 Mann („Fähnlein“) unter Führung eines selbstgewählten Hauptmanns und
suchten sich durch Plünderung zu bereichern. Wollte ein Feldherr dies nicht
dulden, so empörten sie sich oder gingen zum Feinde über. War der Krieg
beendigt, so wurden sie entlassen; viele zogen dann in Rotten bettelnd und
stehend im Lande umher.

2. **Landsknechte.** Das erste leistungsfähige Söldnerheer schufen Maxi-
milian I. und sein Feldhauptmann Georg von Frundsberg. Es bestand
aus Landeskindern (Landsknechten). Ein kaiserlicher Oberst warb und führte sie,
und so erhielten sie das Ansehen eines kaiserlichen Kriegsvolkes, dem auch reiche
Bürgersöhne und Adelige angehörten. Jahrhunderte hindurch bildeten sie den
Hauptbestandteil der kaiserlichen Heere. Die Landsknechte schieden sich in Spieß-
und Büchsenknechte (Pikeniere und Musketiere). Der Spießknecht trug
einen langen Spieß, der Büchsenknecht eine Hakenbüchse oder Muskete. Diese war